

Wiesbadener Tagblatt.

Verlag Langgasse 21

„Tagblatt“

„Galter-Halle“ geöffnet von 8 Uhr morgens bis 6 Uhr abends.
Postfach: Frankfurt a. M. Nr. 7406.

Wöchentlich

12 Ausgaben.

Preis:

„Tagblatt“ Nr. 6650-53.

Von 8 Uhr morgens bis 6 Uhr abends, außer Sonntagen.
Postfach: Frankfurt a. M. Nr. 7406.

Bezugs-Preis für beide Ausgaben: M. 1.40 monatlich, M. 4.20 vierteljährlich durch den Verlag Langgasse 21, ohne Frangobrief, M. 5.25 vierteljährlich durch alle deutschen Postanstalten, ausschließlich Beleggeld. — Bezugs-Bestellungen nehmen ausserdem entgegen: in Wiesbaden die Zweigstelle Bismarckring 19, sowie die Ausgabestellen in allen Teilen der Stadt; in Bielefeld die dortigen Ausgabestellen und in den benachbarten Landorten und im Rheingau die betreffenden Tagblatt-Träger.



Einzelnen-Preis für die Zelle: 50 Wfg. für örtliche Anzeigen; 75 Wfg. für auswärtige Anzeigen; M. 2.50 für örtliche Anzeigen; M. 3.75 für auswärtige Anzeigen. — Bei wiederholter Aufnahme unter-
änderter Anzeigen entsprechender Nachschlag. — Anzeigen-Ausschluss: Für beide Ausgaben bis 10 Uhr
vormittags. — Für die Aufnahme von Anzeigen an vorgeschriebenen Tagen und Plätzen wird
keine Gewähr übernommen.

Berliner Abteilung des Wiesbadener Tagblatts: Berlin W. 57, An der Apostelkirche 7, 1. Fernsprecher: Ami Bülow 6202 und 6203.

Freitag, 5. Dezember 1919.

Morgen-Ausgabe.

Nr. 549. • 67. Jahrgang.

Bekanntmachung.

Diesigen Personen, welche an dem unentgeltlichen französischen Sprachkursus teilzunehmen wünschen und ver-
lassen haben, sich auf der Bürgermeisterei einschreiben zu
lassen, können sich auch ohne vorherige Einschreibung, als
Teilnehmer anmelden an den Orten, Tagen und Stunden,
die aus

1. der „Rheinischen Volkszeitung“ vom 1., 2. und 3. Dez.,
2. der „Wiesbadener Zeitung“ vom 2. 12. 19 (Abend-
Ausgabe),
3. den „Neuesten Nachrichten“ vom 2. 12. 19 (Morgen-
Ausgabe),
4. dem „Wiesbadener Tagblatt“ vom 2. und 3. 12. 19,
zu erkennen sind.

Selbstverständlich ist keine Altersgrenze für die Teil-
nehmer festgesetzt, so daß auch Personen unter 21 Jahren
genommen werden.

L'Administrateur militaire de Wiesbaden-Ville.

Neueste Drahtmeldungen.

Li twinoffs Mission.

Beworrende Friedensverhandlungen mit Rußland?

Br. Stockholm, 4. Dez. (Sig. Drahtbericht.) Die aus
Kopenhagen gemeldet sind, wird der bolschewistische Abgeord-
nete Litwinoff, der dort mit dem englischen Vertreter
verhandelt, zusammen mit diesem der Entente einen neuen
Friedensvertrag überreichen, der zur Prüfung dem
Obersten Rat in Paris unterbreitet werden soll. In unter-
richteten Kreisen erwartet man die Ernennung einer Kom-
mission, die die Friedensverhandlungen mit
Rußland aufnehmen wird.

Regierungsrücktritt in Rumänien?

mz. Klausenburg, 4. Dez. (Drahtbericht. Rumänisches
Pressebüro.) Ministerpräsident Vojteanu kündigt den be-
vorstehenden Rücktritt der Regierung an. Die rumänische
Nationalpartei in Siebenbürgen, die demokratische Ver-
einigung in der Bukowina, die Bauernpartei in Behatarien
sowie die Bauernpartei und nationaldemokratische Partei in
Moldawien haben sich zu einem parlamentarischen
Block geeinigt. Dieser dürfte die neue Regierung mit dem
Präsidenten von Siebenbürgen, Regierungsrat Dr. Manja
an der Spitze, bilden. Kammer und Senat haben sich bis zur
Bildung der neuen Regierung vertagt.

Ministerkrise auch in Japan.

W. T.-B. Rotterdam, 4. Dez. (Drahtbericht.) „Daily
Express“ meldet aus Tokio, daß infolge der Meinungsverschie-
denheiten über die Abführung von Ersatztruppen nach Sibi-
rien eine Ministerkrise entstand.

Ein amerikanischer Präsidentschaftskandidat.

W. T.-B. Amsterdam, 4. Dez. (Drahtbericht.) „Allgemein
Landesblatt“ meldet aus New York, daß der Marinefeldmar-
schall Franklin Roosevelt von den Demokraten als Kandidat für
die bevorstehende Präsidentschaftswahl aufgestellt werden soll.

Abschiebung Kadeks.

W. T.-B. Berlin, 4. Dez. (Drahtbericht.) Kadek wird
heute voraussichtlich aus der Schutzhaft entlassen und nach
Dortmund abgeführt werden.

Br. Berlin, 4. Dez. (Sig. Drahtbericht.) Nachdem Kadek
von der Sowjetregierung zum Friedensunterhändler
mit Estland ernannt worden ist, hat die deutsche Re-
gierung ihn aus der Schutzhaft entlassen. Seine Abreise wird
baldmöglichst erfolgen.

Arbeitsaufnahme in Bitterfeld.

W. T.-B. Bitterfeld, 4. Dez. (Drahtbericht.) Auf den
Werken von Bitterfeld nahmen durchschnittlich 85 Prozent
der Arbeiter die Arbeit wieder auf.

Der Völkerbund.

Ergebnisse der Vorkonferenz.

mz. Brüssel, 4. Dez. (Drahtbericht.) Die Konferenz der
Vereinigungen der Völkerbund nahm die Statuten-
entwürfe der Versammlung an, der allerdings als provi-
sorisch erklärt wurde und auf der nächsten Konferenz einer
Reihe von Änderungen unterzogen werden soll. Alsdann wurde eine Reihe
von Anträgen beraten, darunter ein von dem italienischen
und französischen Delegierten unterstützter Antrag, der dar-
auf geht, daß es jedem Mitgliedstaate überlassen bleiben soll,
die Art und Weise der Ernennung der Delegierten selbst zu
bestimmen. Ferner, daß von dem Art. 2 Art. 4 des Pariser
Vertrages so schnell wie möglich Gebrauch gemacht wird (Er-
weiterung der ständigen Vertretung des Rates). Diese beiden
Anträge wurden angenommen, desgleichen ein Antrag, daß
eine Sonderkommission einen Entwurf der Rechte und
Pflichten des Völkerbundes ausarbeiten soll. Im Zu-
sammenhang damit gelangte ein schwedischer Antrag zur
Annahme, der den Völkerbund auffordert, sobald wie möglich die
Grundzüge festzustellen, die den einzelnen Nationalitäten
innerhalb dieser Staaten gleiche Rechte in bezug auf Religion,
Wirtschaft usw. sichern soll. Schließlich wurde bestimmt,
daß jeder Staat, der einen diesbezüglichen Wunsch aus-
spricht, möglichst bald in den Völkerbund auf-
genommen werden kann. Nach Erledigung dieser Punkte
behandelte die Konferenz Fragen rechtlicher Natur. Eine
permanente Kommission soll, so beschloß die Kon-
ferenz, den Entwurf einer Rechtskonvention zwischen den

einzelnen Staaten ausarbeiten, eine andere, gleichfalls per-
manente Kommission, einen Entwurf zum Völkerrecht.

mz. Brüssel, 4. Dez. Die beiden Kommissionen der
Konferenz der Vereinigung für den Völker-
bund haben der Konferenz verschiedene Anregungen als
Anträge unterbreitet, darunter ein Ersuchen, daß so rasch als
möglich im Interesse des Völkerbundes Gebrauch gemacht
werde von der Bestimmung des Art. 2 des Art. 4 des
Vertrages von Paris, welcher gestattet, die ständige Ver-
tretung des Rates zu erweitern. Ferner sollen die
einzelnen Vereinigungen durch die Konferenz aufgefordert
werden, daß sie in ihren Ländern für die Abklärung
Propaganda machen, um die öffentliche Meinung ihrer
Länder für sie zu gewinnen. Die einzelnen Regierungen
sollen aufgefordert werden, für die nächste Konferenz bereite
praktische Maßnahmen vorzuschlagen. Schließlich wird noch
beantragt, daß die Verhandlungen der Konferenz als abge-
schlossen angesehen werden sollen. Die Verhandlungen
sollten in Brüssel erst dann wieder aufgenommen werden,
wenn Amerika dem Völkerbund beigetreten ist.

Der Friede zwischen Deutschland und China.

mz. Berlin, 3. Dez. (Amtlich.) Der Erlass des chine-
sischen Präsidenten vom 15. August über die Wiederherstellung
des Friedenszustandes zwischen China und Deutsch-land be-
zieht sich u. a. darauf, daß durch die Unterzeichnung des
Friedensvertrages von Versailles dem Kriegszustand
zwischen den Alliierten und Deutschland ein Ende gemacht
sei, teilweise auf Chinas Unterschriftenverweigerung wegen
der Schantung-Artikel und gibt die Beendigung des Krieges-
zustandes zwischen der chinesischen Republik und dem Deut-
schen Reich bekannt. Ein Erlass vom 18. September verkündet
dasselbe für die Beziehungen zu Österreich.

Die deutschen Kriegsgefangenen

und die letzte Antwort des Präsidenten Clemenceau.

Der Oberste Rat der Entente hat die letzte Note der deut-
schen Regierung bezüglich der Kriegsgefangenen geprüft, und
Herr Clemenceau hat auf diese Note geantwortet. Er macht,
wie uns mitgeteilt wird, daraus aufmerksam, daß die Heim-
kehr der deutschen Kriegsgefangenen schon Anfang
Oktober begonnen habe. Aber es war überkommen, daß
diese Heimkehrung ausbleiben würde, sobald Deutschland
die Waffenstillstands-Klauseln nicht beachte. Dieser Fall ist
vorgekommen.

Die Deutschen selbst verneinen nicht, daß zahlreiche Ver-
brechen begangen wurden, und daß die gesamte Menschheit
sich getroffen fühle, wenn diese Verbrechen, deren Urheber
bekannt sind, ungeahnt blieben. Jedermann, der die Gegend
Nordfrankreichs und Belgiens durchstreift und mit eigenen
Augen die systematisch verwüsteten Provinzen sieht, ferner
auch wahrnimmt, wie die Industriewerke von Grund aus zer-
stört, die Wohnungen nach einer wilden Methode in Staub
verwandelt, die Obstbäume 1 Meter hoch vom Boden abgerägt,
die Vergewaltigungen und unter Wasser gesetzt, menschliche
Arbeiten von Jahrhunderten gehäufig vernichtet sind, kann das
Bögen Deutschland, das Wiederzumachen seiner Verwüs-
tungen annehmen, nicht verstehen. Wenn derselbe unpar-
teische Beobachter dann noch aus dem Munde der Einwohner
selbst die Aussagen über die Behandlung, deren sie während
vier Jahre ausgegesetzt waren, über die Vergewaltigung und
die abschließlichen Zwangsmittel, die man den plötzlich von
ihren Familien entrienen jungen Mädchen auferlegte, hört,
kann er seine Entrüstung vor der Haltung Deutschlands und
dem anmahnenden Ton ihrer Briefe nicht zurückhalten.

Was die Alliierten betrifft, so sind sie sehr erstaunt, zu
erfahren, daß die öffentliche deutsche Meinung sich ihrer Ver-
antwortung noch zur Stunde selbst so wenig bewußt ist, um
nicht sofort die gerechte Bestrafung der begangenen Verbrechen
zu fordern, und die Verbrecher selbst nicht Nut und Patriotis-
mus genug besitzen, sich freiwillig dem Gericht zu stellen, da-
selbst ihr Vergehen zu verurteilen und dadurch die Erfüllung
der Verpflichtungen ihres Landes zu erleichtern. So lange
das deutsche Gewissen nicht beruhigt ist, wie die ganze Welt
es versteht, daß das Unheil wieder gut gemacht und die Ver-
brecher gestraft werden müssen, darf Deutschland nicht erwar-
ten, wieder in den Völkerbund aufgenommen zu werden, noch
seitens der Alliierten die Vergessenheit ihrer Fehler und Ab-
kehrung der gerechten Friedensbedingungen zu erhalten.

mz. Wien, 4. Dez. (Drahtbericht.) Das „Deutsche Volks-
blatt“ schreibt zu der letzten Antwort des Obersten Rates
an Deutschland: Die Note verdammt, daß es sich nicht um
die Erfüllung von Bedingungen des Versailler Vertrags han-
delt, sondern um neue Forderungen, die über ihn
hinausgehen und deren Erfüllung Frankreich durch die
Zurückhaltung der deutschen Kriegsgefangenen erzwingen
soll. Wenn sich die Entente endlich über den untraglichen
Ton beschwert, in dem Deutschland die Verhandlungen mit
der Entente führt, bedarf es nur des Hinweises auf den mehr
als untraglichen Ton, den Clemenceau in seiner letzten Note
anschlug.

Kriegsgefangene in England.

mz. Berlin, 3. Dez. Zu der Nachricht, daß zwei eng-
lische Kriegsgefangenenlager noch nicht
geräumt sind, obwohl es sich weder um Bombenwerfer
oder Flieger noch um Scapa-Flow-Deute handelt, erfährt die
„D. Allg. Ztg.“ von zuständiger Stelle, daß die britische
Regierung angefragt wurde, aus welchem Grunde die Heim-
schaffung der Deute aus diesen beiden Lagern noch nicht er-
folgt sei. Eine Antwort ist noch nicht eingegangen.

Die neuen Ententeforderungen.

mz. Hamburg, 4. Dez. (Drahtbericht.) Der Rottische
Verein Hamburg beschloß einstimmig, stammenden Protest

zu erheben gegen die unter nichtigem Vorwand erhobene
Forderung, daß 400000 Tonnen Docks, Bagger und
Schlepper usw. ausgeliefert werden sollen. Die Erfüllung
dieser Forderung würde die dauernde Lahmlegung der deut-
schen Schifffahrt, die Verödung der großen Ströme und die
Verödung der deutschen Häfen zur Folge haben und die sämt-
lichen, an der Schifffahrt beteiligten Arbeitgeber und Arbeit-
nehmer für alle absehbare Zeit vertriebslos machen und somit
dem wirtschaftlichen Ruin überliefern. Der Rottische
Verein hat der Erwartung Ausdruck gegeben, daß dieser
Forderung Widerstand bis zum äußersten entgegengesetzt wird.

Österreichs Sorgen.

mz. Wien, 4. Dez. (Drahtbericht.) In der Kon-
ferenz des Staatskanzlers und der Staatssekretäre der Kon-
ferenz des Staatskanzlers mit den Vertretern Frankreichs, Eng-
lands, Amerikas, Italiens und Japans richtete der Staats-
kanzler an die Befandten die Bitte, ihre Regierungen
und die Friedenskonferenz um eine Antwort auf folgende
Fragen zu ersuchen: 1. Ist die Friedenskonferenz geneigt,
um einen Tag zwischen dem 10. und 15. Dezember zu be-
stimmen, an dem der Staatskanzler und die beteiligten
Sekretäre ihre Bitte persönlich vorbringen können, um
eine unmittelbare Entscheidung zu erlangen? 2. Steht die
Erledigung wenigstens der Kreditfrage ohnedies schon
in den nächsten Tagen bevor, daß eine diesbezügliche münd-
liche Verbindung in Paris stattfinden könnte? Der ameri-
kanische Oberkommissar Holstead erklärte namens seiner
Kollegen, daß sie die vorgetragenen Wünsche ihrer Regie-
rungen sofort übermitteln würden. Der Staatskanzler be-
tonte zum Schluß die Einmütigkeit der Nationalversammlung
und der Staatsregierung, den St. Germainer Frieden zu er-
füllen, aber zuerst mühe das ökonomische und poli-
tische Dasein Österreichs gesichert werden.
Politisch befinden wir uns, sagte der Staatskanzler, mit
unseren Nachbarn in immer besseren Beziehungen. Nur
eine einzige politische Gefahr besteht, die in den letzten Tagen
aufgetaucht ist und die unsere materielle Not gewaltig ver-
schärfen kann: der Schweizer Bundesrat hat Gotarberg
ermächtigt, von uns abzufallen. Die österreichische Regierung
hat alle moralischen Mittel aufgebracht, das Land von einer
solchen Entscheidung abzuhalten. Wenn von den Alliierten
nicht rasch die Hoffnungslosigkeit solcher Unternehmungen
ausgesprochen wird, erklärte der Staatskanzler, und daß de-
artige Versuche aussichtslos sind, dann wird die Anschlag-
bewegung weitergreifen. Dann aber ist das Subjekt, das
den Frieden stützt, nicht mehr vorhanden. Wien wäre so
isoliert, daß ein Verwehlungsaustruch der
Bier-er Bevölkerung zu befürchten wäre.

Das deutsch-polnische Abkommen.

mz. Berlin, 4. Dez. Vor einigen Tagen ist das deutsch-
polnische Abkommen über die militärische Räumung
der abzutretenden Gebiete und die Übernahme
der Zivilverwaltung abgeschlossen worden. Die militärische
Räumung durch uns und die Besetzung des abzutretenden Ge-
bietes durch Polen beginnt für das ganze abzutretende Ge-
biet am 7. Tag, 6 Uhr vormittags, nach Errichtung des ersten
Protokolls über die Niederlegung der Nationalflaggen
des Friedensvertrages in Paris. Der Tag des Inkraft-
tretens wird nicht mitgeteilt. Die Räumung und Be-
setzung erfolgt zonenweise und ist in West- und Ostpreußen
in 10 Tagen, in Posen und Schlesien in 8 Tagen durchzu-
führen. Eingehende Bestimmungen sichern den zehnjährigen
Verlauf der Räumung und Besetzung. Besondere
Sicherheitsmaßnahmen sind während der zwischen-
der Räumung und Besetzung liegenden Zeit für den Schutz
des Privateigentums und der öffentlichen Ordnung getroffen
worden. Die Übernahme der wirtschaftlichen Einrichtungen,
der Verkehrsanstalten usw. ist besonders geregelt. Für die
Übergabe der Zivilverwaltung in den von den Polen noch
nicht besetzten Teilen der Abtretungsgebiete wird von deut-
scher und polnischer Seite für jede lokale Behörde und
staatlichen Wirtschaftsbetrieb sowie für jede Stelle und jeden
Betrieb solcher öffentlich-rechtlicher Körperschaften, denen das
zuständige Gebiet durch die neue deutsch-polnische Grenze
zerfurcht wird, je ein Kommissar bestellt. In einzelnen
Lokalitäten wird je ein deutscher und polnischer Kommissar
sowie für die größeren komplexe Staatskommissare von
beiden Seiten ernannt. Die Abwicklung der bisherigen deut-
schen Verwaltung und die Überleitung in die neuen Be-
hältnisse wird von dem deutschen Staatskommissar als Ver-
waltungserledigungsstelle und besondere Überleitungs-Kommissare
beaufsichtigt, zu deren Aufgabe auch die Außenüberleitung
wegen des endgültig an Polen fallenden Staatsgebietes
sowie die finanzielle Abrechnung der Staatseinnahmen und
-ausgaben in den abzutretenden Gebieten gehören. Beson-
dere Bestimmungen sind noch für den freien dienstlichen und
persönlichen Verkehr der Kommissare usw. getroffen.

Vom Untersuchungsausschuß.

mz. Berlin, 4. Dez. Wie die „Politisch-Parlamen-
tarischen Nachrichten“ erfahren, ist die ursprünglich für
heute anberaumte Sitzung des zweiten Untersuchungs-
ausschusses auf Montag verschoben worden. Es soll
dann über die restlichen Vernehmungen Be-
schluß gefaßt werden. Ob Hindenburg ein zweites
Mal vernommen werden wird, ist noch zweifelhaft. Bei
einem Teile der Ausschussmitglieder herrscht die Ansicht,
daß eine zweite Ladung sich aus tatsächlichen Gründen
erübrige.

Wiesbadener Nachrichten.

Von der Tagung der Erwerbs- und Wirtschaftsgenossenschaften.

Aus Frankfurt a. M. wird uns weiter berichtet: Der zweite Verhandlungstag brachte den Bericht des Verbandsdirektors Dr. Alberti (Wiesbaden) über das Geschäftsjahr 1918/19. Dem Verband gehören zurzeit 74 Kreditgenossenschaften an, von denen 43 die unbeschränkte Haftung haben. Die Mitgliederzahl betrug Ende 1918 rund 64 000, im März 4 851 486 487 M. (1914: 1 808 772 978 M.). An Verlusten sind den Genossenschaften mehr gewerblicher Art 143 198 M., den mehr landwirtschaftlichen Genossenschaften 107 178 M. entstanden, die sich auf 54 Besondere verteilen und verhältnismäßig geringe Verluste sind. Der Reingewinn für 1918 beträgt einschließlich 1 600 880 M. Gewinnvorräten 2 780 404 M. Die liquiden Mittel sind gegen 1913 um 211 Millionen Mark gestiegen. Für gemeinnützige Zwecke sind 108 279 Mark (1913: 12 771 M.) verwendet worden. Die Geschäftsergebnisse der Mitglieder betragen 29 711 419 M. (1913: 21 046 467 M.). Das eigene Vermögen der 68 Kreditvereine beträgt zusammen 46 543 778 (1913: 40 836 170 M.). Es befreit sich demnach im Durchschnitt auf 18,06 Prozent (1913: 26,47 Prozent) des angelegenen fremden Kapitals. Das Verhältnis der Reservefonds zu dem gesamten Betriebskapital beträgt durchschnittlich 4,20 Prozent (1913: 6,89 Prozent). Eingehend vertrat sich sodann bei der Erläuterung des Berichts Dr. Alberti über brennende Gegenwartsfragen; die neuen Steuern, finanzielle Unterstützung der Kriegsteilnehmer und Kriegsbeschädigten, Beamten- und Besoldungsangelegenheiten, Betriebsrätegesetz, Entschädigungen für Vorstandsmitglieder, Aufkauf der Vereine durch Großbanken und Genossenschaftsbäuer. — In seinem Bericht über die vorgenommenen Revisionen der Kreditgenossenschaften warnte Verbandsvorstand Seibert jun. (Wiesbaden) dringend vor dem Verkauf der Genossenschaften an Banken und gab Winke über die Anlegung flüssiger Gelder. Den Depotzwang für Wertpapiere bezeichnete der Redner als schwere Belastung der Genossenschaften. Vorstandsvorstand Raab (Frankfurt) sprach über „Aktuelle Bank- und Genossenschaftsfragen“. Im Anschluß an eine ausgedehnte Besprechung dieses Vortrags referierte Verbandsvorstand Dr. Erüger (Berlin) über „Die Kreditgenossenschaften in Gegenwart und Vergangenheit“.

— Zur Versorgung mit Weißblech. Die Handwerkskammer Wiesbaden teilt mit: Wie schon wiederholt bekanntgegeben, können die in Betracht kommenden Handwerksbetriebe Weißblech nur gegen Bezugschein erhalten. Die Ausstellung dieser Bezugscheine erfolgt durch die Handwerkskammer, und zwar nur an diejenigen Handwerksbetriebe, die ihren Betrieb bei der Metallberatungs- und Verteilungsstelle für Handwerksbetriebe zu Hannover angemeldet haben. Die Kammer steht nunmehr eine bestimmte Menge Weißblech zur Verfügung gegen Bezugscheine zur Verfügung. Es empfiehlt sich deshalb, den Bedarf recht bald bei der Geschäftsstelle der Kammer, Nikolaistraße 41, anzumelden, worauf Einfindung des Bezugscheins erfolgt. Betriebe, die bei der Metallberatungs- und Verteilungsstelle in Hannover noch nicht angemeldet sind, können diese Anmeldung nachholen. Am besten geschieht dies durch Vermittlung der Kammer.

— Keine Aufnahmeprüfung mehr an Lehrerseminarien. Der Minister für Wissenschaft, Kunst und Volksbildung ordnete an, daß bei Aufnahmen in die 3. Seminarklasse im Herbst vom 1. Januar 1920 ab keine besondere Prüfung mehr stattfindet. Bei Entschädigungen über die Aufnahme der Schüler der ersten Präparandenklasse in die dritte Seminarstufe ist wie bei Versetzungen zu verfahren. Andere Bewerber von höheren Lehraufstellungen sind zunächst nur versuchsweise aufzunehmen. Diese Bestimmungen gelten parallel auch für die Aufnahme in Lehrerinnenseminare.

— Irrtümliche Beschlagnahme. Auf dem Schiersteinhof wurden am Samstag voriger Woche infolge eines Verwechslens vier für Wiesbaden bestimmte Wagen mit Corned-Beef beschlaggenommen, aber sofort wieder freigegeben, als sich der Tatbestand ergab. Die Ware entkamme einer aus Amerika eingetroffenen Schiffsladung und war in Neuzurückbereitung gelangt.

— Festgenommen wurde ein hiesiger Monteur, welcher vor etwa 2 Monaten zum Nachteil eines hiesigen Schuhmachers einen größeren Lederwiesbühl veräußert hat. Der größte Teil des gestohlenen Leders hat dem rechtmäßigen Eigentümer zurückgegeben werden können. — Ein unlängst hier festgenommenem Sündbräuer konnte als erfolgreicher Wildbräuer ermittelt werden. — In einer hiesigen Bar wurde während der vergangenen Nacht ein Feldspiel festgenommen.

— Deutsche Volkspartei. Am Samstag, abends 7 1/2 Uhr, findet im „Terminus“, Kirchstraße 23 eine Versammlung der Deutschen Volkspartei statt. In dieser Versammlung wird Herr W. Vajjavan in ausführlicher Rede das Wirtschaftsprogramm der Deutschen Volkspartei erläutern, insbesondere ihre Stellung zu den im Kuenenbild im Vordergrund stehenden Fragen des Betriebsrätegesetzes, die Arbeitsgemeinschaft, Bodenreformfragen usw. Auch Freunde der Partei sind zu dieser Versammlung herzlich eingeladen. Sprechstunden finden täglich auf der Geschäftsstelle „Terminus“, Kirchstraße 23, von 11 bis 1 Uhr statt.

— Der Zersplitterte Wiesbaden des Gullus-Idylls (siehe Seite 1) feiert am Sonntag sein Jubiläum. Um 10 Uhr ist Festgottesdienst in der Marktkirche. Am Nachmittag um 5 Uhr Kaffee in Ruffersaal. Alle Gullus-Idyllen sind herzlich eingeladen.

— Volkspartei vertritt mit Italien. Von jetzt an können wieder Postpakete mit und ohne Wertangabe, aber ohne Kaufmanns- und Postkassenschein, nach Italien aufgegeben werden; außerdem sind Pakete nach den von den Italienern besetzten Teilen des Trentino sowie von Triest, Dalmatien und den Gurgulanz-Inseln zulässig. Nähere Auskunft erteilen die Postämter.

Aus dem Landkreis Wiesbaden.

Die Wahl des Gemeinderates in Schierstein. a. Schierstein, 4. Dez. Bei der am Sonntag vorgenommenen Wahl des Gemeinderates und der 5 Gemeinderatsmitglieder wurde der Beiratsrat und zwei Mitglieder des Gemeinderates aus der bürgerlichen Mitte gewählt, die anderen drei Mitglieder wurden der sozialdemokratischen Liste entnommen, so daß der Gemeinderat wie auch die Gemeinderatsverwaltung nunmehr aus je zur Hälfte bürgerlichen und sozialdemokratischen Abgeordneten besteht. — In der gestrigen Gemeindeversammlung wurden die Einnahmen der Gemeindefiskalverwaltung von 1.10 M. pro Stunde auf 1.80 M. erhöht, die Beiratsratsmitglieder 1.80 M. und für jedes Kind je 10 M. Zulage. Die neuen Einnahmen werden rückwirkend vom 1. 10. ab angesetzt. — Die Gemeindevorstände erhalten eine einmalige Beihilfe von 1000 bis 2200 M., je nach der Kinderzahl. Die Erhöhung der Arbeiterlöhne beläuft die Gemeinde mit ca. 20 000 M., die einmaligen Beihilfen betragen etwa 20 000 M. Ingesamt. Ferner wurden die Bezüge der Ratsmitglieder, der Bureauhilfsarbeiter, der Beiratsräte, der Hilfsarbeiter usw. erhöht und auch den Wägern der Gemeindevorstände einmalige Beihilfen zugesprochen. Auf Antrag der sozialdemokratischen Vertreter wurde eine ständige Kommission gewählt, und zwar vor allem die Lebensmittelpreise, Wohnungs-, Arbeitslosen-, Hilfskommissionen usw. Die Quartiersteuer sollen nun nach einer Mitteilung in der Sitzung ausgesetzt werden. Von den sozialdemokratischen Vertretern wurde ferner beantragt, daß mit allem Nachdruck die Gemeinde dafür sorgen solle, daß die durch die Erplattung der Wohnungen wieder aufzubauenden werden könnten, da die Wohnungen am Orte sehr verhältnismäßig mangelhaft sind. — Alle freigebliebenen Wohnungen müssen jetzt unerschwerlich auf dem Markt im Rathaus angemeldet werden. Sie gelten von da ab auch von der kommunalen Wohnungscommission für beschlagnehmbar. Erhebt genannte Kommission keinen Anspruch auf diese Wohnungen, so können sie mit Genehmigung des Reichsausschusses weiter vermiert werden.

— Verkehr, 4. Dez. Ein Unglücksfall, der den Tod eines Menschen im Gefolge hatte, ereignete sich gestern vormittag in dem Betrieb der Firma Genschler hier. Die Firma betreibt ein eigenes Schmelzwerk, das durch einen kleinen Binnkanal führt. Das Tunnel ist durch ein schweres eisernes Tor abgeschlossen. Dieses Tor wird zurzeit ausgebaut und lag auf Böden neben dem Kanal. Der Werksleiter Joseph Müller hatte bei diesen Arbeiten die Aufsicht. Als heute vormittag ein Rangierzug eintraf, wurde das eisernen Tor von einem Rangierwagen erfasst und zur Seite gedrückt. Hierbei drang eine der eisernen Spikes, die sich an dem Tor befinden dem Arbeiter in den Leib und einen Gehirneinfuß in den Oberschenkel. Selbe wurde schwer verletzt mittels Autos dem hiesigen Krankenhaus zugeführt. Während des Transportes erlitt der Arbeiter seinen Verletzungen Vermehrung bei sich das auf Böden liegende Tor durch die Erschütterung bei der Fahrt des Rangierzuges etwas verschoben, so daß ein Teil der dritten Person nicht vorliegt.

Aus Provinz und Nachbarschaft.

— Vogel bei St. Goarshausen, 4. Dez. Freitagabend wurde der Jäger Anton von Wildersheim erschossen. Der Verlesung des Täters wurde der Verlesung aus Nachbarschaft herbeigeholt, der den Verleser eines nahen Jagelands im Bett hatte und bei dem festgehalten wurde, daß er mit Schrotkugeln angeschossen war. Der Jäger, anlangte der über Jahre, in schiefen und hinterläßt eine Frau mit 4 Kindern.

Handelsteil.

Kohlenpreiserhöhung und Kohlenförderung. mz. Berlin, 2. Dez. In den letzten Tagen fanden neue Verhandlungen über die Erhöhung der Kohlenpreise statt. Die Vertreter des Bergbaues forderten sie diesmal in erster Linie zu dem Zweck, ihre Betriebe wieder technisch auf die Höhe der Friedensförderung zu bringen. Die Werke sind während des Krieges stark abgewirtschaftet worden, die Instandhaltung ist unvollkommen. Erneuerungen sind fast vollständig unterblieben. Die Leistungsfähigkeit der technischen Einrichtungen und der maschinellen Anlagen ist stark zurückgegangen. Ganze Betriebe sind infolge dessen unwirtschaftlich geworden. Im Hinblick hierauf beschloß der neugegründete Reichskohlenverband in seiner ersten Sitzung, den vom Rheinisch-Westfälischen Kohlenyndikat gestellten Antrag, dem sich andere Reviervereine anschlossen, auf Erhöhung des Steinkohlenpreises um 20 M. pro Tonne dem Reichswirtschaftsministerium zu unterbreiten. Dieser beanstandete den Beschluß, aber nur wegen der Höhe der Forderungen, die zurzeit eine so schwere Belastung unseres Wirtschaftslebens bedeuten würde. Die Regierung erkannte an, daß die Werke in die Lage versetzt werden müßten, die Förderung trotz der verringerten Arbeitszeit wieder auf Friedenshöhe, womöglich noch darüber hinaus, zu bringen. Wenn auch hierfür die

erforderlichen Erlöse und Neuanlagen infolge der anhaltend steigenden Materialpreise und Löhne zweifellos sehr kostspielig sein werden, konnte sich die Regierung doch nicht überzeugen, daß eine Preiserhöhung in dem geforderten Umfange für diesen Zweck wirtschaftlich berechtigt sei. Bei den anschließenden Verhandlungen im Reichswirtschaftsministerium wurde dem Rheinisch-Westfälischen Kohlenyndikat unter Berücksichtigung des jetzigen Standes der dortigen Selbstkosten, die neuerdings von der Regierung sorgfältig geprüft wurden, eine Erhöhung der geltenden Preise um 7 1/2 M. die Tonne ohne Steuer mit Wirkung ab 1. Dezember bewilligt. Dieser Mehrpreis hat lediglich für den angerechneten Zweck zu dienen, so daß ein Ausgleich für Lohnerhöhungen diesmal nicht in Frage kommt. Wegen der anderen Bergreviere sind die Prüfungen noch im Gange. — Ferner wird über die Verkehrsfrage im Ruhrrevier berichtet: Die Förderung der rechtsrheinischen Zechen in der zweiten Novemberhälfte war werktätig um 5- bis 6000 Tonnen höher als in den gleichen Tagen des Oktobers. Obwohl die Wagenstellung an einzelnen Werktagen in der vorigen Woche 16 000 betrug und Fehlziffern teilweise ganz zurücktrat, konnte die Verladung von Lagerbeständen in Anbetracht der unregelmäßigen Gestaltung nicht überall in wünschenswertem Umfang betrieben werden. Die Zufuhren zum Duisburger Hafen wurden wesentlich gesteigert, so daß an Stelle von 14 000 Tonnen in der vorausgegangenen Woche 22 100 Tonnen Kohle und Koks werktätig gekippt werden konnten. Da die Hochwassererfolge auf dem Rhein besitzig ist, sind die Transportverhältnisse auf dem Strom zurzeit durchaus günstig.

Schiffs-Nachrichten.

Dampfer „Götia“ 20. Nov. von La Palmas, Ausreise. „Hollanda“ in Amsterdam. „Frisia“ 21. Nov. von Santos, Ausreise. „Rijnland“ in Rotterdam. „Maasland“ 21. Nov. Dungeness pass., Ausreise. „Deilands“ 22. Nov. Dungeness pass., Ausreise. „Kenneemerland“ 21. Nov. von Bahia, Heimreise. „Goedland“ 8. Nov. von La Palmas, Ausreise. „Drechterland“ 16. Nov. Quessant pass., Ausreise. General-Agentur: Born & Schottenfels, Wiesbaden. Hotel Nassauer Hof. F 233

Preußisch-Süddeutsche Klassenlotterie.

Berlin, 15. Nov. In der heutigen Vermittlungsziehung fielen 50 000 M. auf 116 796, 30 000 M. auf 206 177, 15 000 M. auf 204 354, 10 000 M. auf 122 495, 205 265, 9000 M. auf 154 339, 3000 M. auf 47 900, 5156 7121 12 400 24 835 30 071 40 228 43 680 55 737 67 432 68 551 68 658 79 014 79 105 84 723 86 905 101 313 104 129 160 301 115 930 132 183 140 237 141 125 138 956 162 467 163 283 170 871 171 329 172 697 174 243 179 479 181 489 185 571 190 504 192 123 200 040 205 556 220 163 224 654 224 827 227 820 230 870 231 308, 1000 M. auf 1918 4048 7217 10 919 17 419 22 038 23 152 27 459 28 981 33 968 34 112 37 836 43 895 49 438 49 709 49 833 51 160 51 749 53 867 56 634 56 794 57 622 61 142 64 736 65 834 70 027 70 922 81 010 81 144 85 131 89 514 90 383 90 980 93 473 100 321 104 333 110 077 122 010 124 016 124 751 125 705 127 185 132 385 137 038 139 543 131 812 140 202 143 184 145 719 147 436 151 634 152 210 153 515 156 016 158 527 161 909 162 006 165 966 167 230 170 070 173 796 177 194 181 163 182 065 183 680 189 408 191 777 193 156 198 484 200 294 200 402 203 363 215 435 217 810 218 802 222 191 225 608 227 143 233 036 233 167 500 M. auf 502 914 1138 3320 5478 5475 6504 6373 9257 9915 10 297 14 186 15 211 15 701 17 658 19 707 20 845 27 044 30 389 33 126 41 636 42 794 43 585 46 028 46 701 47 166 49 370 51 908 52 350 52 709 55 215 55 165 56 458 57 785 58 583 59 011 67 205 71 173 72 425 73 867 75 942 80 292 84 221 85 119 89 817 92 064 93 723 96 577 98 198 98 857 103 312 107 350 112 165 115 278 115 844 117 547 118 322 119 290 119 382 121 308 130 908 132 429 134 557 135 967 136 483 140 421 148 708 149 204 152 310 152 913 154 545 156 156 157 177 156 601 156 829 157 004 160 855 167 676 168 213 170 643 186 502 186 882 189 214 190 388 191 810 205 915 207 249 210 050 212 135 215 198 215 823 219 403 221 180 223 347 229 530 231 857 235 001. In der Nachmittagsziehung fielen 3000 M. auf 1683 2553 10 260 20 282 28 067 28 834 28 708 30 170 38 248 49 974 49 564 50 220 55 111 55 224 68 465 78 416 73 562 89 880 101 031 101 527 113 809 115 990 124 371 120 352 132 239 137 223 137 358 141 997 145 030 145 097 154 036 154 430 155 570 160 272 174 181 178 222 187 464 187 519 192 847 207 450 214 023 215 203 224 034 230 005 1000 M. auf 31 3279 5091 9009 12 092 13 483 16 493 16 859 21 332 23 783 30 847 32 070 33 955 37 116 47 322 51 363 53 301 56 407 67 124 73 230 74 358 75 909 83 833 83 889 94 149 102 355 104 899 109 128 106 717 108 287 108 772 109 469 112 834 114 852 117 708 121 514 122 785 123 127 132 557 144 458 145 630 146 838 147 322 151 201 154 036 154 430 155 304 155 364 157 505 159 410 160 330 160 688 171 701 164 809 166 327 170 731 167 309 167 315 169 550 170 810 173 469 175 908 177 579 178 941 179 157 185 735 185 871 190 708 193 807 196 445 199 721 206 672 206 722 207 388 208 175 216 721 233 569 500 M. auf 1323 1592 3643 4644 4813 4778 5283 11 496 14 001 14 194 16 271 21 754 23 274 20 147 26 791 33 646 34 014 35 258 41 484 42 144 45 200 46 047 48 543 50 826 56 321 58 925 50 358 59 764 60 038 68 571 70 122 72 046 74 068 75 829 78 992 78 191 81 325 81 943 82 118 83 754 86 457 90 297 91 743 93 603 94 600 96 906 99 274 105 904 107 594 114 242 119 115 119 613 120 271 122 206 124 715 127 824 128 716 129 235 132 812 134 132 141 507 145 018 147 765 150 878 151 850 152 502 153 538 156 401 160 173 160 471 161 580 164 610 166 318 167 267 182 389 187 140 187 601 187 787 188 989 188 990 191 797 192 518 193 050 203 224 201 034 203 950 204 252 205 903 207 964 209 754 216 658 217 776 219 773 227 491 228 592 229 363 232 983.

Die Morgen-Ausgabe umfaßt 6 Seiten.

Verantwortlich für den politischen Teil: H. Günther; für den Unterhaltungs-Teil: S. A. Heuer; für den lokalen und provinziellen Teil und Berichtsteil: W. G.; für den Handelsteil: W. G.; für die Anzeigen und Bekanntm. D. Dornau; sämtlich in Wiesbaden. Druck u. Verlag der S. Schellender'schen Buchverlagsdruckerei in Wiesbaden. Sprechstunden der Schriftleitung 12 bis 1 Uhr.

Margarete von Raibom.

(16. Fortsetzung.) Nachdruck verboten. Roman von Eva Eitner. Wie sie dieses Gesicht liebte . . . Die dunklen Augen, aus denen der Stolz und die Einsamkeit seiner Seele sprachen und seinen Mund, diesen sensibel zuckenden Mund . . . ihr eigener Mund zitterte. Sie drängte die Stirn gegen die Scheiden. Wenn Jenö doch zu Ende wäre! . . . „Mam —?“ Ihre Mutter stand in der Tür. „Was hast du, mein Kind?“ Es schwebte auf Jllas Zunge, zu sagen, sie habe Kopfschmerzen, im letzten Moment aber besann sie sich, weil das auffallend gewesen wäre; ihre Mutter wäre sicher sofort zu den anderen zurückgegangen und hätte Jenös Spiel unterbrochen: „Jlla ist krank!“ Denn noch nie war Jlla krank, und Kopfschmerzen kannte sie nur vom Hörensagen. Frau Professor Beyer knipste das Licht an und ging erschrocken aus ihre Tochter zu. „Was hast du, Kind?“ „Jenö spielt so schön . . . du weißt, ich bin übertrieben empfindsam für Musik. Er hat solange nicht gespielt, es ergreift mich über die Maßen.“ Frau Professor Beyer zog den Arm ihrer Tochter durch den ihren, und sie lauschten zusammen Jenös Spiel, bis er den Bogen von den Saiten nahm. In der Nacht, die diesem Tag und Abend folgte, erwachte Margit plötzlich. Es war dunkel im Zimmer, Jenö atmete ruhig, eine Uhr tikete, und der Wind ging um das Haus. Was war doch gewesen? Was hatte eben noch ihre Seele mit Süße erfüllt? Richtig! Sie setzte sich auf — sie war in Jena gewesen. Im Traum. Hatte sich selbst gesehen: im Sommer, in der Sonne, war in einem weichen Kleid über das hohlegerige — ach, so geliebte — Mäster des alten Marktplatzes gegangen, hatte die altdeutschen, spiggebeligen Häuser

gesehen und viele, viele Menschen, die sie alle kannte, mit denen sie gelacht und gesprochen hatte. Die Sonnenberge . . . die hatte sie nicht gesehen, aber sie hatte sie nahe, im Rücken gewühlt, nur umzuwenden brauchte sie sich und sie hätte sie hinter der Stadt gesehen; ihr Vaterhaus, ihre Mutter, ihr Bruder, ihr Vater, alle so nah . . . Was war das? Sie weinte . . . Sie hörte den Wind und erinnerte sich, daß er auch so um ihr Vaterhaus gegangen war, wenn sie nachts aufwachte . . . so ging er in dieser Nacht, in dieser selben Stunde, um das Haus, in dem ihre Mutter schlief . . . so leicht und einfach schlugen die Gedanken eine Brücke — und doch: wie weit war das von ihr! So weit, daß ihr Blick es nie erreichte, daß kein Wort von ihr bis dorthin vernommen wurde, daß sie nicht bis dorthin gehen konnte . . . Bis in diese liebe kleine Stadt, in der jeder verstand, was sie sprach, in der es nichts Rätselhaftes gab, um dessenwillen sie nicht hinaus auf die Straße unter die anderen gehen durfte. In der ihr alles bekannt, vertraut und lieb gewesen war. Sie fühlte ein Herzweh, wie sie es bis dorthin noch nie empfunden, bis dahin nicht gekannt. Und Jenö schlief! . . . Sie fühlte sich noch unglücklicher und verlassener. Langte leise nach dem Taschentuch, legte sich zurück, weinte ohne Rückhalt und wachte unablässig die Tränen und ihre kleine Nase. Mochte Jenö schlafen, mochte er schön träumen, sich nicht um sie kümmern . . . sie wollte allein sein in ihrem Schmerz. Sie verbis sich darin voll Trost, wie man sich fast genießend in einem Schmerz verbeißt, der im Grunde Glück ist. Einen Schmerz, den man um etwas Erreichbares, Ersehntes fühlt, um das man nur weint, weil es fern ist. Und als sie so recht von Herzen weinte, fühlte sie, wie sich das Qualende ihres Schmerzes löste, daß er die Bitterkeit verlor und nur eine Melancholie zurückblieb, — fühlte die Gnade, die Tränen sind. Da schwand auch ihr Trost gegen ihren teilnahms-

losen Jen. Sie schmiegte sich an ihn, er wurde um ein Weniges wach, murmelte im Schlaf: „Baba . . . Babuzzi . . .“ legte den Arm um sie und schlief weiter. Sie hörte zufrieden, wie ruhig und regelmäßig sein Herz klopfte und dachte: Würde es so klopfen, würde er so ruhig schlafen, wenn er wüßte, wie unglücklich ich eben war? Daß ich Heimweh hatte —? Heimweh, das Wort trieb ihr von neuem Tränen in die Augen. Aber er sollte es nie wissen, er sollte ihretwegen nie Unruhe erleben. Sie schmiegte sich in seinen Arm, wurde ruhiger und schlief ein . . . Als sie am anderen Morgen erwachte, war es später als sonst und Jenö bejaud sich nicht mehr im Zimmer. Wie leise mußte er gewesen sein, daß sie nichts von ihm gehört! Sie zog sich an und sah in den Garten. Es schien sehr kalt zu sein, der Rasen, die Bäume und Sträucher waren bereift, und links darüber stand die Sonne, so matt, daß man hineinschauen konnte. Sie leuchtete rot durch die Äste und der Himmel war rosa. Genau so mußte ihr Vaterhaus stehen, denn auch dort hatte sie die Sonne an gleicher Stelle aufgehen sehen, wenn sie über die Berge kam. Im Garten, ganz voran, hatte eine alte knorrige Kiefer gestanden, deren immer dunkelgrüne Krone sich in grotesker Form gegen den Himmel hallte und neben ihr ein paar Birken, von deren silbernen Stämmen die winterlich-fahlen Zweige wie dünne, braune Schnüre, mit kleinen Knoten, hingen. Aber was stand sie hier und ließ sich gehen und hing Erinnerungen nach? Erinnerungen, die Schmerzen? Was wollte sie? War es hier nicht auch schön? Ihre Augen gingen durch den Garten und sagten „nein“, denn er war noch dunkel beschattet, da die Sonne erst knapp über den Hausdächern stand, die im Hintergrund an der Straße waren. Solchen Schatten hatte ihr Garten zu Hause nie, er lag frei auf dem Berge und Licht überflutete ihn von allen Seiten. Und in ihrem Herzen lockte wieder die Melancholie von heute nach- (Fortsetzung folgt.)

Puppenhaus, aut erh. ...

Bierflaschen ...

Deckreiser ...

Neues Schlafzim. ...

Eleganter Herrenpelzmantel ...

Aus Herrschaftshaushalt zu verkaufen ...

Leichte Federrolle ...

Puppenwiege ...

Leichte Federrolle ...

Leichte Federrolle ...

Leichte Federrolle ...

Leichte Federrolle ...

Leichte Federrolle ...

Leichte Federrolle ...

Leichte Federrolle ...

Leichte Federrolle ...

Leichte Federrolle ...

Leichte Federrolle ...

Leichte Federrolle ...

Leichte Federrolle ...

Leichte Federrolle ...

Leichte Federrolle ...

Leichte Federrolle ...

Leichte Federrolle ...

Leichte Federrolle ...

Leichte Federrolle ...

Leichte Federrolle ...

Leichte Federrolle ...

2 weiche Metall-Betten ...

Landauer und großer Jagdwagen ...

2 Lederwalzen ...

Halbverdeck ...

Gebrauchte Chaisenräder ...

Werkzeugstahl ...

Fühler-, Ziegen-, Reh- und Hasenfelle ...

Frau Harz ...

Maniküre! ...

Berlinschiedenes Beteiligung. ...

Teilhaber(in). ...

Brayeré - Pfeifen ...

Wer kann mit Castauto ...

Verloren - Gefunden ...

Stenographie, ...

rußische Stunden. ...

Stenographie, ...

Stenographie, ...

Stenographie, ...

Stenographie, ...

Stenographie, ...

Stenographie, ...

Stenographie, ...

Stenographie, ...

Stenographie, ...

Stenographie, ...

Stenographie, ...

Stenographie, ...

2 weiche Metall-Betten ...

Landauer und großer Jagdwagen ...

2 Lederwalzen ...

Halbverdeck ...

Gebrauchte Chaisenräder ...

Werkzeugstahl ...

Fühler-, Ziegen-, Reh- und Hasenfelle ...

Frau Harz ...

Maniküre! ...

Berlinschiedenes Beteiligung. ...

Teilhaber(in). ...

Brayeré - Pfeifen ...

Wer kann mit Castauto ...

Verloren - Gefunden ...

Stenographie, ...

rußische Stunden. ...

Stenographie, ...

Stenographie, ...

Stenographie, ...

Stenographie, ...

Stenographie, ...

Stenographie, ...

Stenographie, ...

Stenographie, ...

Stenographie, ...

Stenographie, ...

Stenographie, ...

Stenographie, ...

2 weiche Metall-Betten ...

Landauer und großer Jagdwagen ...

2 Lederwalzen ...

Halbverdeck ...

Gebrauchte Chaisenräder ...

Werkzeugstahl ...

Fühler-, Ziegen-, Reh- und Hasenfelle ...

Frau Harz ...

Maniküre! ...

Berlinschiedenes Beteiligung. ...

Teilhaber(in). ...

Brayeré - Pfeifen ...

Wer kann mit Castauto ...

Verloren - Gefunden ...

Stenographie, ...

rußische Stunden. ...

Stenographie, ...

Stenographie, ...

Stenographie, ...

Stenographie, ...

Stenographie, ...

Stenographie, ...

Stenographie, ...

Stenographie, ...

Stenographie, ...

Stenographie, ...

Stenographie, ...

Stenographie, ...

2 weiche Metall-Betten ...

Landauer und großer Jagdwagen ...

2 Lederwalzen ...

Halbverdeck ...

Gebrauchte Chaisenräder ...

Werkzeugstahl ...

Fühler-, Ziegen-, Reh- und Hasenfelle ...

Frau Harz ...

Maniküre! ...

Berlinschiedenes Beteiligung. ...

Teilhaber(in). ...

Brayeré - Pfeifen ...

Wer kann mit Castauto ...

Verloren - Gefunden ...

Stenographie, ...

rußische Stunden. ...

Stenographie, ...

Stenographie, ...

Stenographie, ...

Stenographie, ...

Stenographie, ...

Stenographie, ...

Stenographie, ...

Stenographie, ...

Stenographie, ...

Stenographie, ...

Stenographie, ...

Stenographie, ...

2 weiche Metall-Betten ...

Landauer und großer Jagdwagen ...

2 Lederwalzen ...

Halbverdeck ...

Gebrauchte Chaisenräder ...

Werkzeugstahl ...

Fühler-, Ziegen-, Reh- und Hasenfelle ...

Frau Harz ...

Maniküre! ...

Berlinschiedenes Beteiligung. ...

Teilhaber(in). ...

Brayeré - Pfeifen ...

Wer kann mit Castauto ...

Verloren - Gefunden ...

Stenographie, ...

rußische Stunden. ...

Stenographie, ...

Stenographie, ...

Stenographie, ...

Stenographie, ...

Stenographie, ...

Stenographie, ...

Stenographie, ...

Stenographie, ...

Stenographie, ...

Stenographie, ...

Stenographie, ...

Stenographie, ...

2 weiche Metall-Betten ...

Landauer und großer Jagdwagen ...

2 Lederwalzen ...

Halbverdeck ...

Gebrauchte Chaisenräder ...

Werkzeugstahl ...

Fühler-, Ziegen-, Reh- und Hasenfelle ...

Frau Harz ...

Maniküre! ...

Berlinschiedenes Beteiligung. ...

Teilhaber(in). ...

Brayeré - Pfeifen ...

Wer kann mit Castauto ...

Verloren - Gefunden ...

Stenographie, ...

rußische Stunden. ...

Stenographie, ...

Stenographie, ...

Stenographie, ...

Stenographie, ...

Stenographie, ...

Stenographie, ...

Stenographie, ...

Stenographie, ...

Stenographie, ...

Stenographie, ...

Stenographie, ...

Stenographie, ...

Auß- u. Brennholz-Versteigerung.
 Freitag, den 12. ds. Mts., mittags 1 Uhr,
 werden in der Wirtschaft Schneider hier, vor dem
 Einschlag schätzungsweise
 280 Fehltr. Kiefern-Stammholz,
 280 " Fichten-Stammholz,
 80 " Fichten-Stangen 1., 2. u. 3. Kl. u.
 250 Raummeter Kiefern-Anlappelholz
 öffentlich meistbietend versteigert. F 361
 Str.-Margarethä, den 2. Dezember 1919.
 Der Bürgermeister: Schmidt.

Deutsche Volkspartei.
 Samstag, den 6. Dezember, abends 7 1/2 Uhr,
 findet im „Terminus“, Kirchstraße 23, eine
Mitglieder-Versammlung
 statt.
 Ueber das Wirtschaftsprogramm
 der Deutschen Volkspartei
 spricht Herr W. Passavant.
 Mitglieder und Freunde der Partei, besonders alle
 im Wirtschaftskreis stehenden Frauen und Männer, sind
 dazu eingeladen. Der Vorstand.
 Auskünfte werden in den täglich von 11—1 Uhr auf
 der Geschäftsstelle, Kirchstraße 23, 1. Hof links, in
 findenden Sprechstunden gerne erteilt. F 300

Marseiller Kernseife
 eingetroffen.
Société Coloniale d'Importation
 Telephon 2355. Herderstraße 35.

Ein Posten Damen-Mäntel
 aus amerikan. Wolldecken
 eigene Anfertigung, sehr preiswert zu verkaufen.
 Ed. Anittel, Langgasse 5, 2. Telephon 4813.

Automobil-
Lastkraftwagen-Transporte
 jeder Art übernimmt
Schäufele, Dotzheimer Str.
 100, Hth. I.

Baumkerzen
 für Wiederverkäufer
 nur kurze Zeit.
Drogerie Bäck, Taunusstraße 5.

Wolldecken
 zum Färben und Verarbeiten für Hüter und Tamen-
 mäntel sehr geeignet, hat preiswert abzugeben
Hermann Graf, Dohheimer Str. 75, 1.

Spirituosen
 alle Sorten empfehlen billigst
Hubert Schütz & Co., Nikolasstr. 28. Tel. 6331

Habe 40000 seidene
Ländel-Schürzen,
 besonders für Export. Zu erfahren Radloff, Hotel
 Grün r Wald, Wiesbaden, am 5. Dezember 1919, von
 3—6 Uhr nachmittags.

Tanz-Lehr-Institut Wilh. Wegel. Gebr.
 1898.
 Zu dem Freitag, den 5. Dez. (2. Andreasmarkttag),
 im Kathol. Gesellschaftsraum, Dohheimer Straße 24, statt-
 findenden geschlossenen Tanzrängen laden wir alle
 ehemaligen Schüler (Damen u. Herren) nebst Familie
 herzlich ein. Anfang 4 Uhr. Eintritt. Kassen-Dräger.
 NB. Einladungen sind am Saaleingang vorzulegen.
 Die Tanzhüter des obigen Instituts.

Möbel
 Schlafzimmer
 Speisezimmer
 Herrenzimmer
 Küchen
 Bücherschränke
 Schreibtische
 Vertikos
Betten
 sehr preiswert.
 Möbelhaus
Buchdahl
 4 Bärenstraße 4.

Uebersee-Tabak
 gute, kräftige Qual., sehr
 preisw., wieder greifbar.
S. & C. Wein,
 Kirchstraße 22, 1.

Auto-Bereifung
 hier vorrätig.
Société Coloniale d'Importation
 Telephon 2355. Herderstraße 35.

Im Saale des Zivil-Kasinos
 Dienstag, den 9. Dezember, 6 1/2 Uhr abends:
Konzert Raoul Koczalski
 unter Mitwirkung des
 Violinvirtuosen **Ernst Groell.**
 Programm: L. van Beethoven: Sonate op. 111,
 C-moll. Fr. Chopin: 1. Nocturne op. 9 Nr. 2,
 Es-dur; 2. Valse op. 42, As-dur; 3. Ballade
 op. 23, G-moll. Raoul Koczalski: Sonate op. 74,
 E-moll (für Klavier und Violine), a) Maestoso,
 b) Allegretto grazioso, c) Lento, d) Allegro
 agitato e drammatico. Fr. Liszt: 1. „Der
 Lindenbaum“ (Schubert), 2. „Frühlingsnacht“
 (Schumann), 3. „Chant polonais“ (Chopin),
 4. „Faust-Walzer“ (Gounod).
 Konzertflügel Steinway & Sons (aus dem
 Lager von E. Schellenberg).
 Preise der Plätze: Erster Platz 12 Mk.,
 zweiter Platz 7 Mk., unnummerierter Platz 4 Mk.
 Eintrittskarten sind zu haben bei L. Retten-
 mayer (Reisebüro), Kaiser-Friedrich-Platz 2,
 bei Ernst Schellenberg (Musikalienhandlung),
 Gr. Burstraße 14, und an der Abendkasse.

Märchen-Vortrag
 für Kinder von 8 Jahren an.
 Sonntag, den 7. Dez., nachm. 2—4 Uhr,
 wird Frau Marie Herrmann, Stadtverordnete,
 in der Aula des Lyzeums I, am Schloßplatz,
 3 Märchen eigener Dichtung vorlesen.
 Karten beim Schulwart des Lyzeums I und am
 Saaleingang. **Eintritt 50 Pf.** Die Saaltüre wird
 bei Beginn der Vorlesung geschlossen.

D. Brandis
 Kürschner- und Pelzwaren
 Wiesbaden
 Langgasse 39, 1 :-: Langgasse 39, 1
 Fernsprecher Nr. 2024.
 Annahme von Neuansfertigungen,
 Umarbeitungen und Reparaturen.

„Nebo“
 erstkl. amerik. Zigarette
 20 Stück, Stauolpackung, F-Banderole, in den
 hies. Spezialgeschäften zu haben.
 Jedes Quantum liefert nur an Wiederverkäufer
E. Hölzel, Wiesbaden
 Tabak-Fabrikate en gros
 Göbenstr. 22. Tel. 4029.

Spirituosen
 alle Sorten empfehlen billigst
Hubert Schütz & Co., Nikolasstr. 28. Tel. 6331

Habe 40000 seidene
Ländel-Schürzen,
 besonders für Export. Zu erfahren Radloff, Hotel
 Grün r Wald, Wiesbaden, am 5. Dezember 1919, von
 3—6 Uhr nachmittags.

Tanz-Lehr-Institut Wilh. Wegel. Gebr.
 1898.
 Zu dem Freitag, den 5. Dez. (2. Andreasmarkttag),
 im Kathol. Gesellschaftsraum, Dohheimer Straße 24, statt-
 findenden geschlossenen Tanzrängen laden wir alle
 ehemaligen Schüler (Damen u. Herren) nebst Familie
 herzlich ein. Anfang 4 Uhr. Eintritt. Kassen-Dräger.
 NB. Einladungen sind am Saaleingang vorzulegen.
 Die Tanzhüter des obigen Instituts.

Uebersee-Tabak
 gute, kräftige Qual., sehr
 preisw., wieder greifbar.
S. & C. Wein,
 Kirchstraße 22, 1.

Handkoffer,
 Damentaschen, Briefaschen, Zigarren - Etais
 Porlemonnaies in größter Auswahl. 1298
 A. Letschert, Fühlbrunnenstr. 10.
 6. 12. 19 „W. T.“ 4 Uhr.
Café Orient. Nur für Mitglieder.

Güßer Traubenmost
 von Brüsseler Trauben
 während den Andreasstagen im Ausschank
 „Rotes Haus“.

Heute, den 5. Dez.
Hotel Epple
 ab 5 1/2 Uhr abends:
 Spezialitäten: Reh- u. Hasenrücken
 Has im Topf. Gans u. Hähne, gefüllt.
 ff. Biere u. Weine. -:- Gute Bedienung.

Weinsalon u. Bar Maldaner
 II. Etage. Marktstraße 34. Tel. 884.
 Neu renoviert!
 An beiden Andreasmarkttagen!

Großer Rummel.
 Zum
Andreasmarkt
 empfehle:
la 1918er Hahnheimer
 Hell u. dunkel Vollbier.
 Fahrende Sänger u. „Pläzler Hof“ Graben-
 Musikanten willkommen! „Pläzler Hof“ Graben-
 Straße 5.

Wintergarten
 WIESBADEN
 Schwalbacher Str. 8, Ecke Rheinstr.
Großer Andreasmarkt - Rummel.
 2 Ballorchester. Anfang 2 Uhr.

Frisch
 eingefroffen:
 Corned Beef
 Lyoner Wurst
 Käse
 Kieler Bücklinge
 Sardinen
 Gez. Milch.
G. Jung,
 Sedanplatz 3. Tel. 4521.

Rheingold
 Künstlerspiele
 Tel. 1036. Silfstr. 18
 Direktion:
 Winter & Holzhäuser
 An beiden Andreas-
 markttagen, ab 4 Uhr
Grosser Rummel,
Ball.
 Verstärkt. Orchester.

Park-Viele
 Wilhelmstr. 36.
 Nachmittags
 4 Uhr:
Tanz-See.
 Eintritt frei.

Thalia.
 Kirchstraße 72.
 Erst-Aufführung!
Der Abgrund der Seelen
 Drama in 5 Akten von
URBAN GAD.
 In der Hauptrolle:
Hella Moja.
 Ein gefällig. Nachbar
 Lustspiel in 2 Akten.
 Anfang nachm. 3 Uhr.

Waldau
 Heute letzter Tag!
Rausch.
 Drama in 5 Akten
 von **Strindberg.**
 In der Hauptrolle:
ASTA NIELSEN.
Aberglauben.
 Zirkus-Roman in vier
 Akten mit
Ellen Richter.

U.T.
 Erst-Aufführung!
Extrablatt!
Fred Horst
 ermordet.
 Detektiv-Abenteuer
 des berühmten Detektiv
Fred Horst
 in 4 Akten.
Fatale Verwechslung
 Lustspiel.

Germania-
Lichtspiele
 Schwalb. Straße 57.
 Heute letzter Tag!
Kinder der Landstraße
 Hochaktuelles Ehe- u.
 Sittendrama in fünf
 Akten mit
Leontine Kühnberg.
 Größte Sensation!
Ueberraschendes
Beiprogramm.

Kammer-Lichtspiele
 Neues Pathé- Progr.
 in deutscher u. fran-
 zösischer Aufschrift.
Im Getriebe.
 Drama in 4 Akten.
Eingefälliger
Nachbar.
 Komödie in 2 Akten.
 Nachm. halbe Preise.

Odeon.
 Erstausführung.
 Ers es Abenteuer des
Charly Bill.
 Verbrecher-Schauspiel
 in 5 Akten.
Die Medaille
der Republik.
 Eine fidele Familien-
 geschichte.

KINEPHON
 Erst-Aufführung!
Der Dolch des Malayan
 Das australische Aben-
 teuer des berühmten
 Detektivs
Joe Deeks
 in 5 Akte.
Ossi Oswalds
 in
 Das Millionenmäd-
 lustspiel in 4 Akten.

MONOPOL.
 Erst-Aufführung!
Die Liebe der
Marion Bach.
 Gesellsch. - Schauspiel
 in 4 Akten mit
Margarete Neff
Leo Peukert.
 Vorzügl. Beiprogramm.

Einem Posten
prima Kerzen
 sehr preiswert, hat abzu-
 geben
 Phil. Bensch,
 Dohheimer Straße 75, 1.

Theater
Raff. Landes-Theater
 Freitag, 5. Dezemb-
 12. Vorstellung Abonnement D.
Pygmalion.
 Komödie in 3 Akten von Bernard
 Shaw.
 Frau Higgins, Annale Conbley
 Mrs. Higgins, E. W. Stenbol
 Mrs. Foulshie, Max Anderson
 Miss I. Tocher, Justa Beren
 Frau Constand Hill, W. Ruhn
 Clara L. Ihere, Olga Kemmer
 Fredy Rinder, Karl E. Diehl
 Oberst Pfeifer, Guh. Schuch
 Frau Fouca, W. Doppelbaum
 Ein Summier, Hans Bernold
 Der lachstüchtige Schauer
 Guido Wehmann
 Ein Studienmädchen, W. Weder
 Anfang 6.30, Ende geg. 9.30 Uhr.

Residenz-Theater.
 Freitag, 5. Dezember.
Ein Walzertraum.
 Operette in 3 Akten v. C. Strakos
 In den Hauptrollen sind be-
 schäftigt: Die Damen: Wilhe-
 lmine, Emmy Felzer, Helga
 Barm, Die Herren: Eduard
 Kohn, a. G., Eduard Säg, Oskar
 Bagger, Rudolf Cuno, Herr
 Stolberger, Hermann Varrel.
 Anfang 7. Ende gegen 9.30 Uhr.

Sturhaus-Konzerte
 Freitag, 5. Dezember.
Abonnements-Konzerte.
 Operetten-Konzert.
 Städtisches Kurorchester.
 Leitung: H. Jörner, städt.
 Kurkapellmeister.
 Nachmittags 2.30 bis 3 Uhr
 1. Ouvertüre zur Operette „Die
 Piedermäuse“ von J. Strauß
 2. Humoreske a. der Operette
 „Orpheus in der Unterwelt“
 von J. Offenbach.
 3. Walzer aus der Operette
 „Der Hebe Augustin“ von
 L. Fall.
 4. Potpourri aus der Operette
 „Schwarzwalddmadel“ von
 L. Jassal.
 5. Walzer aus der Operette
 „Die lustige Witwe“ von
 F. Lehár.
 6. Potpourri aus der Operette
 „Der Obersteiger“ von Zeller.
 Operetten-Abend.
 1. Ouvertüre zur Operette
 „Der Bettelstudent“ von
 C. Millöcker.
 2. Schotzwalzer a. d. Operette
 „Der Zigeunerbaron“ von
 Joh. Strauß.
 3. Potpourri aus der Operette
 „Polemolo“ von O. Nischel.
 4. Lied aus der Operette
 „Boccaccio“ von F. v. Suppl.
 5. Kind du kannst tanzen,
 Walzer aus der Operette
 „Die geschiedene Frau“ von
 L. Fall.
 6. Potpourri aus der Operette
 „Die Garsdastrolch“ von
 E. Kalman.
 7. Marsch aus der Operette
 „Die Amazone“ von v. Blom

935/135	920/120	915/105	895/135	880/120	875/105
850/120	820/120	815/105	810/90	765/105	760/90
750/85	700/80	30/3 1/2	30/3	29/3 1/2	28/3

in neuer und gebrauchter

Auto-Bereifung
 hier vorrätig.

Société Coloniale d'Importation
 Telephon 2355. Herderstraße 35.

Uebersee-Tabak
 gute, kräftige Qual., sehr
 preisw., wieder greifbar.
S. & C. Wein,
 Kirchstraße 22, 1.

Roehäpfel
 10 Pf. 5.50 Laerabst
 10 Pf. 7.50 Pf. zu haben
Karl Nigling,
 Sonnenberg,
 25 Wiesbadener Str. 25.
 Seitenbau.
 Sälteft. Apotheke bis-a-bis

